

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

August 2022 · 18. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

**Und das
steht drin**

Spitzenathletin und
Naziopfer
Portrait – S. 2

Gwens Reise zur
eigenen Identität
S. 3

20 Jahre Anno '64
S. 5

Themenseite Wasser
S. 8+9

Promenade gegen den Klimawandel

Natürlich werden mit dem Baubeginn am Halleschen Ufer die Diskussionen wieder auflodern. Autofahrer werden beklagen, dass ihnen der Senat im Allgemeinen und der Bezirk im Besonderen den Krieg erklärt haben und sie aus der Stadt verdrängen wollen.

Das mag ja vielleicht sogar so sein. Aber es ist kein Selbstzweck. Jeder hat in den letzten Wochen am eigenen Leib mal wieder erfahren, was es heißt, wenn die Stadt sich auf fast 40 Grad oder darüber aufheizt. Niemand kann mehr leugnen, dass es immer öfter passiert. Es geht ja nicht nur um Auto- versus Radfahrer. Es geht um unerträgliche und – vor allem für Ältere – lebensgefährliche Hitze. Da hilft nur Entsiegeln und Begrünen. Künstlich Beregnen fällt mangels Wasser nämlich auch aus. 2000 Bäume fallen dem Klimawandel jährlich zum Opfer. Und die müssen ja auch ersetzt werden.

Peter S. Kaspar

Pfiffige Plakate – wenig Unterschriften

Volksbegehren Bedingungsloses Grundeinkommen stockt bisher

Pfiffig gemacht sind sie ja, die rosafarbenen Plakate, die seit März an zahlreichen Laternenmasten hängen. Sie fordern mehr Zeit ein, für Oma, für Gründungen, für Sex, oder wenden sich gegen Existenzangst. Dahinter steckt die »Expedition Grundeinkommen«, die nach eigenen Angaben bis zum 5. September 240.000 Unterschriften im Rahmen eines Volksbegehrens einsammeln will. Ziel ist es, den Senat zu einem Modellversuch in Sachen bedingungsloses Grundeinkommen (BGE) zu bewegen.

Doch so pfiffig die Plakate auch gemacht sind, so schleppend läuft die Kampagne. Bislang sind es noch nicht einmal 70.000 Menschen, die dafür unterschrieben ha-



TROTZ GRIFFIGER PAROLEN: An Unterschriften mangelt es noch.

Foto: psk

ben. Die Organisatoren glauben fest daran, dass es genügend Unterstützer für solch ein Projekt gibt. Warum es stockt, erklärt eine von ihnen gegenüber der taz. Sie glaubt, dass die Coronapandemie viele ausgebremst habe.

Ein Kiezbewohner sagt:

»Ich habe letzte Woche unterschrieben. Aber wenn ich das mit dem Volksbegehren zu ,100 Prozent Tempelhof vergleiche ... Da stand halt an jeder Ecke jemand.«

Tatsächlich ist die Initiative schlecht sichtbar, von den Plakaten einmal abgesehen. In

wenigen Kneipen liegen die Listen aus. Das Kampagnen-Büro in der Gneisenaustraße 63, wo man, laut Homepage, Material wie Listen, Flyer und Informationsmaterial abholen kann, ist von außen her ebenfalls schwer erkennbar.

Die Erfahrung hat allerdings auch gezeigt, dass es im letzten Monat einer Kampagne oft noch einmal einen ganz außergewöhnlichen Schub gibt. Die Kampagne strebt zwar 240.000 Unterschriften an, für den Erfolg braucht sie aber »nur« 175.000.

Übrigens geht es bei dem Volksbegehren nur um einen Versuch, an dem 3.500 Menschen teilnehmen sollen. Erst wenn dieser Versuch erfolgreich ist, geht es um das BGE. psk

Mehr Klima- als Verkehrsprojekt

Blau-grüne Promenade am Halleschen Ufer geplant

Am Landwehrkanal wird es eng werden, zumindest für Autofahrer. Fußgänger und Radfahrer dürfen sich dagegen auf eine »blau-grüne Promenade« freuen. Auf einer Strecke von etwa 600 Metern, zwischen Köthener und Möckernstraße wird der Autoverkehr künftig auf die Südseite des Kanals verlegt.

Insgesamt 75 Millionen Euro stellt das Bundesbauministerium für das »nationale Projekt des Städtebaus 2022« zur Verfügung. 79 Städte und Gemeinden hatten sich darum beworben, 18 bekamen den Zuschlag, darunter der Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg. Im Rahmen dieses Projektes soll nun



AUTOS SIND BALD GESCHICHTE an diesem Teil des Halleschen Ufers. Hier entsteht die blau-grüne Promenade.

Foto: psk

an der Nordseite des Landwehrkanals die Promenade entstehen, wie die Staatssekretärin im Bundesbauministerium Cansel Kiziltepe mit-

teilte. 2,95 Millionen Euro werden dafür bereitgestellt.

Zugleich wies die SPD-Politikerin darauf hin, dass der Bezirk Fried-

richshain-Kreuzberg im Vergleich zu anderen Bezirken mit Grünflächen erheblich unterversorgt sei.

Das ist ein Problem, das auch die Bezirksverordnetenversammlung umgetrieben hat. Sie hatte bereits im vergangenen Jahr einen Prüfauftrag zur Entsiegelung von Flächen gestellt. Es geht also nicht nur darum, Verkehrsströme neu zu lenken, sondern ganz konkret den spürbaren Auswirkungen des Klimawandels zu begegnen.

Die immer stärkere Trockenheit, die heißeren Sommer, aber auch punktueller Starkregen setzen der Vegetation zu.

Fortsetzung auf Seite 2

Am Tresen gehört

Kneipen, zumal in Kreuzberg, sind Orte, an denen häufig Kulturen aufeinandertreffen, die, sagen wir's mal so, eine etwas unterschiedliche Mentalität haben. So jedenfalls letztes im Biergarten, als ein (zugegebenermaßen auch schon etwas angeheiteter) Gast mit unverkennbar süddeutschen Wurzeln anlässlich der von der Bedienung herbeigebrachten letzten Runde verkündete, er würde jetzt eigentlich gerne vor Freude auf dem Tisch tanzen. Die Bedienung, wohl auch um die Unversehrtheit von Gast und Mobiliar besorgt, konterte das jedenfalls einigermaßen kühl mit ihrem typisch norddeutschen Charme: »Nee, also, das möchte ich jetzt eigentlich nicht.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar

Chefredakteur (verantwortlich für den Textteil): Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst: Robert S. Plaul

Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker Victor Breidenbach Jutta Baumgärtner Almut Gothe Daniela Hoffmann Ninell Oldenburg Robert S. Plaul Philipp S. Tiesel Cordelia Somhammer

Anzeigen: anzeigen@kiezundkneipe.de

Verwaltung: Manuela Albicker

Adresse: KIEZ UND KNEIPE Fürbringerstraße 6 10961 Berlin Telefon 030-42 00 37 76 info@kiezundkneipe.de www.kiezundkneipe.de

Druck: schneke letterpress berlin Lina Kriebel Gerhard-Winkler-Weg 13 12355 Berlin-Rudow stefan.kriebel@schneke-letterpress.de

Die Spitzenathletin, die bleiben wollte

Peter S. Kaspar erinnert an die Weltrekordlerin Lilli Henoch

Am 1. Oktober 1922 schleuderte sie in Berlin den Diskus 24,90 Meter weit. Das bedeutete Weltrekord. Ein Jahr später verbesserte sie ihre Bestleistung um fast zwei Meter. Dieses Mal schlug die Scheibe bei 26,62 Metern ein. Abermals Weltrekord.

Anfang der 1920er Jahre gehörte Lilli Henoch zu den besten Athletinnen der Welt. Auch im Kugelstoßen war sie unter den Besten und stellte das ebenfalls mit einem Weltrekord unter Beweis, ebenso wie mit der 4-mal-100-Meter-Staffel, die am 11. Juli 1926 für den Berliner SC in Köln mit Weltrekordzeit auf Platz eins lief. 50,4 Sekunden wurde damals für das Quartett gestoppt.

Vor hundert Jahren konnten auch die größten Stars der Leichtathletik nicht von ihrem Sport leben, und Frauen schon gar nicht. Auch Lilli musste entweder heiraten oder einen Beruf erlernen. Mit 19 war sie von Königsberg nach Berlin gekommen und hatte sich dem BSC angeschlossen. Sie begann hier zu studieren. Turnlehrerin sagte man damals. Außerdem studierte sie Orthopädie.

Doch das Wichtigste war ihr zu dieser Zeit das Training und ihre Wettkämpfe. Zehn Meistertitel errang sie für den



LILLI HENOCH auf der Stele vor dem Sportplatz, der nach ihr benannt wurde. Foto: psk

BSC, der sich dazu auch noch Erfolge im Damen-Handball und Damen-Hockey auf die Fahnen schreiben konnte. Auch hier trug die junge Ostpreußin entscheidend zu den Meisterschaften bei.

Sie war ihrem Verein so verbunden, dass sie auch, als sich ihre sportliche Karriere dem Ende zuneigte, ehrenamtliche Tätigkeiten übernahm. Im Januar 1933 wurde ihr die Leitung der Damenabteilung übertragen.

Wenige Monate später wurde sie aus ihrem Verein hinausgeworfen. Lilli Henoch war Jüdin

und nun auch beim Berliner Sport-Club, dem sie so viele Titel beschert hatte, nicht mehr gern gesehen.

Aber es gab ja auch noch jüdische Sportvereine. Sie schloss sich dem Jüdischen Turn- und Sportclub 1905 an. Ihre leichtathletische Karriere ließ sie dort ausklingen, aber sie formte wieder eine Handballmannschaft, die bald zu den besten Teams in Deutschland gehörte.

Ihre Ausbildung hatte sie noch vor der Machtergreifung der Nazis abschließen können. Freilich waren inzwischen auch die Arbeitsangebote eingeschränkt. Sie fand eine Stelle an der jüdischen Schule in der Rykestraße am Prenzlauer Berg. Doch nach der Reichspogromnacht 1938 musste sie auch diese Arbeit aufgeben.

Als ehemalige Weltklasseathletin und ausgebildete Sportlehrerin hatte sie allerdings ganz andere Möglichkeiten als die meisten ihrer Leidensgenossen. Sie bekam Angebote aus den Niederlanden und sogar aus

den USA. Alle hätten Lilli gerne mit Handkuss als Trainerin genommen. Doch sie lehnte alle Angebote ab. Sie hatte einen triftigen Grund: Sie wollte ihre Mutter nicht alleine lassen. Der Vater war schon 1922 gestorben. Auch wollte sie bei ihren Schülern bleiben, die nicht so einfach ins Ausland fliehen konnten.

So blieb sie und ließ die Schikanen der Nazis über sich ergehen. Und so kam es, wie es kommen musste. Am 5. September 1942 verließ der 19. Judentransport Berlin. Mit dabei waren Lilli Henoch und ihre Mutter. Ziel des Transportes war das Ghetto von Riga. Aus dem chronisch überfüllten Ghetto wurden vor Ankunft eines neuen Transportes oft Bewohner in den Wald getrieben und dort ermordet, um Platz zu schaffen.

Bei diesem Transport war es umgekehrt. Der Zug hielt acht Kilometer vor Riga, die Insassen wurden in den Wald getrieben und erschossen.

An Lilli Henoch erinnert eine Stele vor dem nach ihr benannten Sportplatz zwischen Tempodrom und Anhalter Bahnhof.

2000 Bäume sterben den Klimatod

Die neue Promenade soll Vorbildcharakter haben

Fortsetzung von Seite 1

Cansel Kiziltepe verdeutlicht das an einer erschreckenden Zahl: »Dieses Jahr müssen deshalb rund 2000 kranke Bäume gefällt werden.« Zudem erinnert die Bundestagsabgeordnete des hiesigen Wahlkreises daran, dass das »sommerliche Aufheizen des Straßenraumes auch zu einer gesundheitlichen Belastung« für Anwohnerinnen und Anwohner führt.

Die Bezirksbürgermeisterin von Friedrichshain-

Kreuzberg, Clara Herrmann, ist glücklich über den Zuschlag des Bundes für das Projekt »blau-grüne Promenade«. Auch sie sieht den Umbau des Nordufers nicht in erster Linie als verkehrspolitisches Projekt. »Die Klimakrise ist bei uns in der Innenstadt besonders stark zu spüren. Hitze und Trockenheit haben im dicht besiedelten Bezirk gravierende Folgen«, erklärt die Bezirksbürgermeisterin.

Beide Politikerinnen unterstreichen in ihren Stellungnahmen den

wegweisenden Charakter der blau-grünen Promenade. Cansel Kiziltepe spricht von einem »beispielhaften Vorbild für die fußgänger- und fahrradfreundliche Transformation von Infrastrukturfächern.«

Clara Herrmann macht keinen Hehl aus ihrer Freude, dass gerade ihr Bezirk für das Bundesprojekt ausgewählt wurde: »Ich freue mich, dass unser Vorhaben als nationales Projekt des Städtebaus gefördert wird und wir so zeigen können, wie unsere Städte

künftig überall aussehen sollten.«

Weniger werden sich dagegen die Autofahrer freuen, denn auf der Südseite des Kanals wird es in jeder Richtung über 600 Meter nur einspurig vorangehen. Das wird zwangsläufig zunächst zu Staus führen. Doch das ist natürlich einkalkuliert und sogar gewollt. Schließlich fährt nebenan die Hochbahn, auf die Autofahrer umsteigen sollen. Oder sie benutzen das Fahrrad. Dann können sie auch an dem Projekt teilhaben. psk

Der lange Weg in ein anderes Geschlecht

Absurde Vorwürfe kommen manchmal sogar aus dem eigenen Lager

Mit acht, so erzählt Gwen, habe sie zum ersten Mal realisiert, dass es so etwas wie unterschiedliche Geschlechter gibt. Sie spielte meist mit Mädchen, die typischen Spiele, Gummitwist, Seilhüpfen, Himmel und Hölle. Nur, dass Gwen damals ein Junge war.

Auf dem Land, im Süden Brandenburgs, ist das vielleicht nicht die beste Voraussetzung für ein erfülltes Leben in der Dorfgemeinschaft. So lernte Gwen schon früh, sich anzupassen, zu verstellen. Es sollten noch viele Jahre vergehen, bis Gwen sich outete. Inzwischen war sie nach Berlin gekommen und, um ein Klischee zu bemühen, ein »stattlicher Kerl« geworden, athletisch, über 1,90 groß mit breitem Kreuz. So jemand soll eine Frau sein? Sogar Gwen selbst traf die Erkenntnis vor vier Jahren wie ein Schock. »Ich dachte, oh scheiße, ich bin ja trans.« Jahrelang hatte sie ihre eigentliche Identität unterdrückt. Als sie nach einer stressigen beruflichen Phase zum ersten Mal zur Ruhe kam und Zeit hatte, in sich hineinzuhören, wurde ihr schließlich klar, wer sie wirklich war.

Doch schnell lernte Gwen, dass es eine Sache ist, Frau sein zu wollen oder tatsächlich Frau zu sein. Immerhin fand Gwen sofort Unterstüt-

zung in der Familie. Als sie sich outete, nahm ihr Vater sie in den Arm und sagte: »Hallo meine Tochter.« Doch über die Emotion hinaus half er auch praktisch. Er sammelte überall im Bekanntenkreis Frauenkleider ein. Das wurde die Erstausrüstung seiner Tochter.

Doch die schwierige Reise in ein anderes Geschlecht hatte gerade erst angefangen. Und sie begann ziemlich ernüchternd, und die Anfeindungen kamen aus einer Ecke, mit der sie gar nicht gerechnet hätte.

Mit vielen schweren Problemen steht der Mensch dank des Internets ja nicht mehr alleine da. Für jede Lebenslage gibt es Foren, in denen sich Gleichgesinnte oder Leidensgenossen austauschen oder gegenseitig unterstützen können. So dachte sich das zumindest Gwen.

»Ich hab mich dafür tatsächlich zum ersten Mal in meinem Leben in einem Forum angemeldet«, berichtet sie. Doch statt Hilfe gab es Frust. Gwen hatte ihre Situation geschildert und erntete damit jede Menge gehässige Kommentare. »Es war eine sehr toxische Atmosphäre«, erzählt sie.

»Mir wurde vorgeworfen, ich bin zu groß, um trans zu sein, ich sei nicht trans genug. Das hat mir wirklich die Füße unterm Arsch weggezogen.«

Wenn die Community schon nicht besonders hilfreich ist, dann vielleicht die Krankenkasse. In ihrem Leben vor dem Outing hatte sie als Arzthelfer gearbeitet.

»Ich wusste ja, dass die



GWEN.

der operativen Transformation die jeweilige Person ein Leben lang auf Medikamente angewiesen ist. Einerseits geht es um eine hormonelle Unterstützung und andererseits um Mittel, die

Abstoßungsreaktionen vorbeugen sollen.

Doch so weit ist es bei Gwen noch lange nicht. Sie ist bislang den ersten Schritt gegangen: Die hormonelle Umstellung. Doch auch dieser Schritt ist nicht so einfach. Zuerst einmal muss ein psychologisches Gutachten her. Darin wird dem Patienten bescheinigt, trans zu sein.

Foto: rsp

Krankenkasse die Transformation bezahlen muss. Deshalb rief ich einfach dort an.«

Das hätte sie mal lieber bleiben lassen. Statt einer beratenden Auskunft erntete Gwen eine 15-minütige Dauerbeschimpfung, die darin gipfelte, dass ihr vorgeworfen wurde, sie wolle die Krankenkasse ausnehmen.

Immerhin die Rechnung kann Gwen nachvollziehen. Zwischen 500.000 und einer Million Euro kostet die Krankenkasse eine Geschlechtsumwandlung. Das liegt daran, dass spätestens nach

beginnt, muss die angehende Frau ein Jahr lang auch wie eine Frau leben – ohne hormonelle Unterstützung. Es erinnert ein wenig an das Trennungsjahr vor einer Scheidung. Schließlich gibt es noch eine Laboruntersuchung. »Ich habe noch nie eine so lange Laboranforderung gesehen«, staunt Gwen heute noch.

Inzwischen läuft die Hormonumstellung. Im letzten Schritt würden die operativen Eingriffe kommen. Eine Veränderung der Stimmbänder kommt für sie nicht in Frage. Und die Operation der Geschlechts-

organe? Die würde sich Gwen zwar wünschen, sie ist aber beim jetzigen Stand der medizinischen Kunst in Deutschland eher skeptisch.

Auf ihrer mittlerweile vier Jahre währenden Reise in ein anderes Geschlecht hat Gwen viel Negatives, aber auch viel Positives erfahren. Ihr Leben gleicht einer emotionalen Achterbahnfahrt zwischen Verachtung und Anfeindungen einerseits, aber auch Zuwendung, Zuneigung und Hilfsbereitschaft andererseits.

Inzwischen steht sie im »backbord« hinter dem Tresen. Es ist nicht ihr erster Gastro-Job. Aber stellt man sich als Transfrau nicht gerade hier so richtig ins Feuer? Oft ist Alkohol im Spiel und eine Beleidigung ist schnell gemacht. Gwen winkt ab. Für sie ist das kein großes Problem: »Wenn ich hinter dem Tresen stehe, habe ich das Hausrecht. Das heißt, ich kann jeden, der mir dumm kommt, auch sofort rausschmeißen.«

Im »richtigen« Leben ist das nicht so einfach. Aber sie hat gelernt, mit Ablehnung umzugehen, auch wenn es oft schwierig ist und verletzt. Trotzdem ist sich Gwen heute sicher: Bei allen Schwierigkeiten, die der Weg mit sich bringt: »Ich würde es jederzeit wieder tun.« Peter S. Kaspar

Radeln unterm Viadukt

»Reallabor Radbahn« eröffnet im Herbst Teststrecke zwischen Kotti und Görl

Angefangen hat die Geschichte der »Radbahn« 2014, als eine Handvoll Stadtentwicklungsenthusiasten auf die Idee kam, den Raum unter dem Hochbahnviadukt der U1 als Strecke für den Fahrradverkehr zu nutzen. Bald wurde vom Senat über Radschnellwege diskutiert – eine Kategorie, in die die

Radbahn aber gar nicht passt, denn unter der U1 stehen meist nur drei statt vier Meter Breite zur Verfügung, und »weitgehend kreuzungsfrei« ist die Strecke auch nicht.

Tatsächlich geht es den Engagierten, die sich 2016 im gemeinnützigen »paper planes e.V.« zusammengefunden ha-

ben, eher um Entschleunigung. Die Radbahn soll als »Probierraum für ein soziales Mit- und Nebeneinander« dienen, schreiben sie auf ihrer Website radbahn.berlin.

Im Rahmen des »Reallabors Radbahn« soll dieser Probierraum jetzt getestet werden: Auf 200 Metern zwischen Kottbusser Tor und Görlitzer

Bahnhof soll demnächst sichtbar, erlebbar und erfahrbar werden, wie der Raum unterhalb und entlang des Hochbahnviadukts als Radpark aussehen könnte. Dabei sollen auch verschiedene Lösungsansätze, etwa zu Querungsmöglichkeiten und Barrierefreiheit erprobt werden.

Dazu sind verschiedene

Beteiligungsformate geplant. Am 9. August laden die Initiatoren zudem zu einer Podiumsdiskussion mit dem Berliner Mieterverein, dem Stadtteilkoordinator nördliche Luisenstadt und Changing Cities e.V. ein. Der Eintritt ist frei – und mitdiskutiert werden darf auch.

Mehr Infos: kuk.bz/mrr

Termine

Termine für den September bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 24.08.2022 an termine@kiezundkneipe.de senden.

a compás Studio

19.08. 19:00-23:00 Tablao Flamenco mit Anna Castillo & Pol Jimenez
www.acompas.de

Anno '64

tgl. 17:00-18:00 Happy Hour
Fr und Sa 22:00 DJ Nights
Mo ab 21:00 Happy Monday
jeden 1. + 3. Samstag Birthday Events For Friends with special guests
www.anno64.de

Arcanoa

Mo 20:00 Open Stage: SingerSongwriter / Poets
Mi 20:00 SpielleuteSession – Mittelaltermusik
Do 20:00 Lobitos – AfroLatinFolkJazzEthnoBluesSession
05.08., 26.08. 20:00 Gunnar Lines – Folk + Guests
06.08. 20:00 Stefan Weitkus & Kleinod + Markus Siegfried – SingerSongwriter
08.08. 20:00 LiedermacherSession ARCANOA 34 Jahre – Open Stage
12.08. 20:00 Jesko Braun – Experimental-IndieRock + Support
19.08. 20:00 MULO – Deutschrock
20.08. 20:00 Kollision – AlternRockPost-Grunge + Chunkyard
27.08. 20:00 Lost Cents – Rock
www.arcanoa.de

BKA-Theater

Mo 20:00 Chaos Royal: Impro à la carte
03.-06.08., 31.08.-03.09. 20:00 Ades Zabel & Company: Tatort Neukölln
10.-13.08., 17.-20.08., 24.-27.08. 20:00 Operette für zwei schwule Tenöre
28.08. 18:00 Ades Zabel & Friends: Ediths Sommernachtstraum (Open Air im Freiluftkino Hasenheide)
30.08. 20:00 Travestie für Deutschland: Das SchattenQ*abinett
www.bka-theater.de

Buchhandlung Moritzplatz

25.08. 20:00 Buchpremiere: Martin Simons liest aus »Beifang«
www.buchhandlung-moritzplatz.de

Buddhistisches Tor

Mo + Mi 13:00 Meditation und Dharma am Tag
Di 15:30 Mithelfen im Buddhistischen Tor
Di + Do 08:00 Morgenmeditation
Mi 19:00 Meditation und Buddhismus
Fr 13:00 Lunchtime Class
Sa 11:00 Meditation & Buddhism Class in English
26.08. Sangharakshita Puja
27.08. Konzert
www.buddhistisches-tor-berlin.de

English Theatre Berlin

11.-13.08., 18.-20.08. 20:00 Islands
www.etberlin.de

Galerie Halit Art

24.08. 18:00-21:00 Vernissage: »Friedlicher Himmel für die Ukraine« mit Bildern von Kindern und Jugendlichen
27.08. 16:00-18:00 Begleitende Veranstaltung mit den jungen Künstler:innen und Aktionen
bis 05.09. Ausstellung »Friedlicher Himmel für die Ukraine«
www.halit-art.com

Kurt Mühlenhaupt Museum

Di bis So 16:00-18:00 Sammlung von Sachspenden für die Menschen in und aus der Ukraine
17.08. 19:00 Salon Mühlenhaupt: »extravagante« – Portugiesisch inspirierte Weltmusik
21.08. 11:00 »Kiezgeschichte. Friedrichshain und Kreuzberg im geteilten Berlin« mit Hanno Hochmuth
27.08. 18:00-02:00 Lange Nacht der Museen mit offenem Druckworkshop
muehlenhaupt.de

Kino statt Sommerloch

Zu wenig los im August? Von wegen: Die Freiluftkinos im Kiez zeigen ein täglich wechselndes Programm mit den Film-Highlights der letzten Jahre, das einen näheren Blick wert ist. Dank der neuen zweiten, überdachten Bühne geht's in der Hasenheide schon um 16 Uhr mit Familienkino los.
www.freiluftkino-kreuzberg.de
www.freiluftkino-hasenheide.de

Möckernkiez

Di 10:00 Feldenkrais
Mi 09:00 Pilates
Fr (ab 26.08.) 11:45 Qi Gong im Sitzen
Sa 09:00 Rücken- und Beckenbodentraining nach CANTIENICA
06.08. 17:00 Disko auf dem Kiezplatz
21.08. 16:00 AG Kultur - Konzert auf dem Kiezplatz mit der Band »Welcoming«
30.08. 18:00 Filmabend: »Der Waldmacher« von Volker Schlöndorff
www.moeckernkiez-ev.de

Movimiento

07.08. 11:00-17:00 Myanmar in Zeiten von Protest, Putsch und Mäckerhalt
11.08. 20:00 OLINDA – Heartbeats of Brazil (Film & Gespräch mit dem Regisseur M.Keller)
12.08. 20:00 Grand Jeté (deutsch with English subs) with Q&A with the director
18.08. 20:00 Mit der Waffe in der Hand – Cottbus 1920 - Berlinpremiere
www.movimiento.de

Passionskirche

07.08. 20:00 Weird Crimes Live in Berlin
17.08. 19:00 Kino-Passion: »Nomadland«
27.08. 20:00 Peia Live in Berlin – Resurgence Tour
www.halle-luja.berlin

Regenbogenfabrik

Di 12:00-18:00 Cafe Schlürlf! – Kaffeetag
Do 12:00-18:00 Cafe Schlürlf! – Kaffeetag
19.08. 15:00 40. Geburtstag Regenbogenfabrik
www.regenbogenfabrik.de

Sputnik

07.08. 20:00 British Shorts Summer Edition 2022
17.08. 19:30 Open Screening (Anmeldung erforderlich)
www.sputnik-kino.com

Stadtteilzentrum F1

26.08. 14:00-19:00 Sommerfest in der F1
f1@unionhilfswerk.de

Theater Aufbau Kreuzberg

06.+07.08. 20:00 Qaf Szenische Lesungen II: »Sanduhr« von Lama Al-Khalil
31.08. 19:00 Gabriele Riedle: »In Dschungeln. In Wüsten. Im Krieg.« Mit Photoausstellung von Thomas Dworzak.
www.tak-berlin.de

Theater Thikwa

31.08. Premiere: »VIPs only«
www.thikwa.de

Wahlkreisbüro Pascal Meiser

01.09. 09:00 Informationsfahrt in den Deutschen Bundestag (Anmeldung erforderlich)
www.pascal-meiser.de

Yorckschlösschen

03.08. 20:00 Ralph Brauner & Kat Baloun
05.08. 20:00 Sun Down Ferry
06.08. 20:00 Estela Garcia & Octavio Barattucci
10.08. 20:00 Honest Brew
12.08. 20:00 Strings of Berlin
13.08. 20:00 Ajabrazil
17.08. 20:00 Pugsley Buzzard Wateringcane
19.08. 20:00 The Acoustic Swing Trio
20.08. 20:00 Tempo Habana
24.08., 31.08. 20:00 Jan Hirtes Blues
26.08. 20:00 Kat Baloun & Friends
27.08. 20:00 Same, Same & Single mit Yvonne Ernicke
01.09. 20:00 Musethika
www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030 – 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)
www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 2. September 2022.

20 Jahre Kultkneipe

Anno '64 feiert Geburtstag



LIVEMUSIK zur Feier des Tages.

Fotos: leb

Im Grunde genommen waren es gleich drei Jubiläen, die Ende Juli im Anno '64 gefeiert wurden, nämlich das 18-, das 19- und das 20-jäh-

rige Bestehen der Kultkneipe – denn in den letzten beiden Jahren war es bekanntermaßen schwierig, derartige Festivitäten in angemess-

senem Rahmen zu begehen.

Auch die KuK gratuliert ganz herzlich zum runden Jubiläum!

kuk

Die Zukunft des Rathausblocks

Freiluftausstellung informiert über Planung am Dragonerareal

Eine Mitte Juli eröffnete Freiluftausstellung in der sogenannten »Kiezgalerie« – dem Zaun hinter dem Finanzamt am Mehringdamm – informiert über den aktuellen Stand und die weitere Planung des Modellprojekts Rathausblock auf dem Dragonerareal.

In einem partizipativen Werkstattverfahren hatten zwischen September 2019 und Januar 2020 drei Planungsteams an Entwürfen für das neue Quartier gearbeitet. Der Siegerentwurf der Planungsgemeinschaft SMAQ Architektur und Stadt, Man Made Land

phantierten Areal. Um das Klima im Gebiet zu verbessern, sind auch Fassaden- und Dachbegrünungen geplant. Auch soll anfallendes Regenwasser auf dem Areal zurückgehalten und versickert werden. Dazu soll demnächst ein Entwässerungskonzept erstellt werden.

Als erste Baumaßnahme auf dem Gelände sollen durch die Wohnungsbau-gesellschaft Berlin-Mitte (WBM) bis 2026 rund 240 bezahlbare Wohnungen geschaffen werden. Das Ensemble wird aus fünf sechs- bis achtstöckigen Gebäuden bestehen.

Im mittleren Bereich ist ein zentraler, 16-stöckiger »Wohnturm« mit gewerblicher Nutzung im Erdgeschoss vorgesehen. Weiter nördlich soll ein Gewerbehof, bestehend aus denkmalgeschützten Bestandsbauten und dem Neubau der Urbanen Fabrik, bezahlbare Gewerbeflächen für produzierendes Gewerbe und Handwerk bieten. Nach Süden und Westen ist Platz für Erweiterungsbauten für Rathaus und Finanzamt vorgesehen. pm/rsp



EINE AUSSTELLUNG in der Kiezgalerie informiert über den aktuellen Stand am Dragonerareal. Foto: rsp

Auf zehn Tafeln wird das städtebauliche Konzept erläutert, das eine Mischung aus Wohnbebauung, Gewerbe, Grünflächen und gemeinwohlorientierten Räumen vorsieht. Dabei orientiert sich das Konzept an der Berliner Blockrandbebauung.

und Barbara Schindler wurde im Anschluss an den stetig fortschreitenden Planungsstand angepasst und in Teilbereichen konkretisiert. Ein wichtiger Aspekt bei der Planung ist die großflächige Entsiegelung des annähernd komplett zubetonierten bzw. as-

backbord
Kneipe in Kreuzberg
Nun wieder **business as usual!**
Alle Tage offen von 16 bis 01 Uhr.
1. Bundesliga immer mit der Konferenz und allen Einzelspielen von Werder Bremen.
U Gneisenaustraße 80
10961 Berlin
Tel. 26 07 48 70

COACHING IN KREUZBERG

- MIT HUMOR UND VERSTAND
- FINANZIERUNG DURCH DIE ARBEITSAGENTUR MÖGLICH!

SEQUOYA
Karriereberatung und Organisationsentwicklung
inspirieren | unterstützen | handeln

Cuvrstr. 19 | 10997 Berlin | 030 26 58 58 40
kontakt@sequoya.de | www.sequoya.de

SOZIAL. GERECHT. WELTOFFEN.

Mail: fraktion@linke-kommunal.de
Telefon: 030/902982599
Fax: 030/902982514

Öffnungszeiten des Fraktionsbüros
Mo. 11:30 - 20:30 Uhr
Di. 10:30 - 18:30 Uhr
Mi. 11:30 - 18:30 Uhr
Do. 10:30 - 18:30 Uhr
Fr. 15:00 - 18:30 Uhr

Adresse
Rathaus Kreuzberg
Yorkstr. 4-11, 10965 Berlin
Raum 1049
1. Stock bei den Fahrstühlen

Unser Fraktionsbüro ist barrierefrei!
www.linke-kommunal.de

['faländin]

Augustiner vom Fass
Bayerische Schmankerl
Kleinkunst
Ausstellungen

Am Südsterne - Hasenheide 49
Im Winter ab 16:30 Uhr

Gasthaus
Valentin

Du passt zu mir wie Ketchup zum Kaffee

Marcel Marotzke fühlt sich von Gegensätzen angezogen

Eine alte Volksweisheit besagt ja: Schlimmer geht immer. Und soweit es um das Aufeinanderprallen von Gegensätzen geht, so muss man sagen, dass vielleicht Frankfurt am Main mit seinem fließenden Übergang zwischen Bahnhofs- und Bankenviertel hier einige Pflöcke einschlägt, aber was soll ich sagen: Berlin im Allgemeinen und Kreuzberg im Besonderen sind in diesem Rennen auch ganz weit vorne. Hier treffen Immobilienbesitzer auf Hartz-IV-Empfänger, SUVs auf Lastenräder und Bier auf Korn.

Kreuzberg schafft es, eine Einwohnerschaft hervorzubringen, der es problemlos gelingt, gleichzeitig die Grünen zu wählen und gegen die Umwandlung von Parkplätzen in Fahrradstellplätze zu wettern, ein Phänomen, von dem

ansonsten nur gerücherteweise aus Stuttgart berichtet wird. Auch das Beziehen von Wohnungen in praktischer Nähe zu angesagten Kneipen und das anschließende Beschwerden über den Lärm der Außen gastronomie gelingt hier traditionell vielen Menschen, ohne dass sich auch nur die Spur einer kognitiven Dissonanz bemerkbar machen würde.

Vielleicht ist es ja diese Fähigkeit, mit unüberwindbar geglaubten Gegensätzen klarzukommen, die die Schwarzwälder Dependence eines französischen Spirituosenkonzerns dazu bewogen hat, ihr neuestes Lebensmittel experiment ausge-

rechnet in Kreuzberg zu testen? Jedenfalls hat jene Firma, die derzeit in SO 36 einen Pop-up-Store für wacholderlastige



BIER UND ZIGARETTEN – mehr Zutaten braucht ein Kneipenabend eigentlich nicht.

Worcestersauce Dresdener Art. Ich will es einmal so formulieren: Ich bin zumindest skeptisch.

Vielleicht bin ich als überzeugter Bier- und Whisky-Trinker aus Norddeutschland aber auch einfach nur die falsche Zielgruppe. Getränke mit allzu vielen Zutaten sind mir ohnehin suspekt. Und vielleicht ist das schade, denn was könnte man nicht noch alles an Spezialeditionen kreieren!

So würde beispielsweise eine Jägermeister-Variante mit Wasabi, Knoblauch und Sojasoße zweifellos dazu beitragen, die Marktposition des Kräuterlikörs im asiatischen Raum zu festigen.

Der »Alte Löwe«, ein

obergäriges Bier, dem Senfsaat hinzugefügt wurde, bliebe hingegen wohl eine lokale Spezialität, auch wenn es sich dabei zweifellos um die ideale Bierbegleitung zu westdeutscher Bratwurst Thüringer Art handelt.

Bleibt die Frage, welches Getränk wirklich gut zu Kreuzberg passen würde – denn Schwarzwälder Gin mit sächsischer Würzsauce ist es vermutlich nicht. Mein Vorschlag wäre ein multikulturelles Getränk, das ich »Mampe Sechstel und Sechstel« nennen würde. Es besteht zu je einem Drittel aus Mampem halb und halb, Ayran und Karkadeh. Es wird lauwarm serviert und sollte nach dem Mischen zügig getrunken werden, schon weil einen sonst rasch der Mut verlässt.

Ich hatte es ja eingangs schon gesagt: Schlimmer geht immer.

Was ist denn nun mit dieser Gleichberechtigung?

Rolf-Dieter Reuter schreibt sich um Kopf und Kragen

Vorab eine Art Disclaimer: Diesen Text habe ich vor dem Finale der Fußball-EM der Frauen verfasst. Ich konnte also nicht wissen, wie das Finale im Wembleystadion zwischen England und Deutschland endet.

Doch eines weiß ich jetzt schon. Für mich wird das das größte internationale Fußballereignis in diesem Jahr sein. Sollten es die Männer dieses Jahr ins Finale der WM schaffen, werde ich mir das sicher nicht antun. Übrigens glaube ich, dass so eine Weltmeisterschaft wie in Qatar bei den Frauen gar nicht möglich wäre. Nicht etwa deshalb, weil der Emir von Qatar ein eher gespaltenes Verhältnis zu Frauen- ebenso wie zu anderen Rechten hat. Ich glaube einfach, dass die Fußballfrauen von sich aus gesagt hätten: »Ach nö, Qatar, haben wir keinen Bock drauf.«

Trotzdem oute ich mich nun einfach mal als alter, weißer, unbelehrbarer Mann. Ich habe nämlich ein echtes Problem mit dem Fußball der Frauen. Wohl gemerkt, nicht mit dem Frauenfußball. Doch schon das Wort Frauenfußball soll man ja nicht mehr benutzen, weil es impliziert, dass es eine andere Sportart sei.

Ganz ehrlich: Da sind die Damen auch selbst schuld dran. Vor der Frauen-WM im eigenen Land 2011 wurden solch geistreiche Plakate aufgehängt wie: »Dritte Plätze sind etwas für Verlierer« und Ähnliches. Damit war natürlich das Männer team gemeint. Schade nur, dass die Mädels damals schon im Viertelfinale gegen Japan rausflogen. Ich hab' das unseren Frauen damals ziemlich übel genommen, also so richtig persönlich.

Die Folge war: Ich habe mich lange nicht mehr so richtig für kickende Frauen interessiert. Es begann erst wieder, als ich über die Debatte der



DER BALL IST RUND und das Spiel dauert 90 Minuten.

Foto: Tim Reckmann (CC BY 2.0)

gleichen Bezahlung von Fußballerinnen und Fußballern hörte.

Ich dachte mir in diesem Moment: »Geht's noch?« Zum Selbstverständnis des modernen Fußballs der Frauen gehört doch auch, dass man sich bewusst von den mora-

lischen Abgründen des Männerfußballs abhebt. Ganz persönlich würde ich ja Frau Popp oder Frau Hegering gönnen, dass sie 20 Millionen im Jahr verdienen. Allerdings wäre der Frauenfußball dann ja ganz schnell genau so moralisch versaut wie der Männerfußball – und der Weg zu einer WM in der Wüste dann ein ganz kurzer.

Abgesehen davon verhält es sich mit der Bezahlung im Männerfußball ja auch so, dass ein Bayernspieler vielleicht 20 Millionen verdient, aber ein Kicker aus der Regionalliga möglicherweise nur 20.000 Euro bekommt.

Würde er besser spielen, dann würde er mehr verdienen und wäre nicht in der Regionalliga. Man könnte nun ja, im Namen der Gleichberechtigung, die beiden Nationalmannschaften

gegeneinander antreten lassen. Auf diese absurde Idee würde kaum jemand kommen. Tatsächlich spielen aber die besten Frauenteam zum Zwecke der Vorbereitung auch gegen Männermannschaften. Aber das sind dann B-Junioren oder Landesligisten. Und da spielen sie auf Augenhöhe. Würde man diesen Vergleich als Maßstab für die Gleichberechtigung ansehen, dann wären Fußballerinnen sehr schnell schlechter gestellt als bisher.

Es ist also gar nicht so einfach, mit der Gleichberechtigung. Trotzdem verdienen kickende Frauen mehr: Mehr Anerkennung, mehr Aufmerksamkeit und auch mehr Geld. Aber vergesst den Schwachsinn, alles müsste sein wie bei den Männern. Es wäre schade um den Fußball an sich.

50 Jahre »Radikalenerlass«

Ausstellung der GEW-Berlin in der ver.di-Mediengalerie

Am 18. August startet in der ver.di-Mediengalerie, Dudenstraße 18, eine neue Ausstellung mit dem Titel »Berufsverbote und politische Disziplinierung in West-Berlin – Vorgeschichte und Auswirkungen des Radikalenerlasses von 1972«.

Unter dem Motto »Wir erinnern, um zu verändern« wollen die Autorinnen – AG Berufsverbote in der GEW-Berlin – im Jahr 50 des »Radikalenerlasses« ein vergessenes Tabu-Thema wieder ins öffentliche Bewusstsein tragen. Gleichzeitig wollen sie einen aktuellen Bezug zu gegenwärtigen politischen Auseinandersetzungen im Kampf gegen rechts und zum Erhalt und Ausbau demokratischer Grundrechte

herstellen. Der Weg für eine vom Senat finanzierte wissenschaftliche Aufarbeitung ist bereitet, aber eine Erfüllung der Forderung nach vollständiger Rehabilitierung und Entschädigung ehemals Betroffener ist bislang nicht in Sicht.

In der Eröffnungsveranstaltung am 18. August 2022 werden die Ziele und Inhalte der Ausstellung präsentiert und in einer szenischen Lesung aus Verhörprotokollen die menschenverachtende, grundrechtsverletzende Haltung der Exekutive dargestellt.

Geplant sind zwei weitere Veranstaltungen, davon eine zu den damals



parallel verlaufenden Ausgrenzungen in den Gewerkschaften mit Hilfe der gewerkschaftlichen Unvereinbarkeitsbeschlüsse.

Die genauen Termine und die Beteiligten werden rechtzeitig auf mediengalerie.org bekannt gemacht. pm

151 Jahre Pariser Kommune

Ausstellung im Kiezraum Ost auf dem Dragonerareal

Noch bis zum 28. August gastiert die Wanderausstellung »150 Jahre Pariser Kommune« auf dem Dragonerareal im Kiezraum Ost. Die Initiative KlimaKunsthallen Berlin (ini klikh b) wollte den 150. Jahrestag der Pariser Kommune würdigen und hat auf 15 Ausstellungstafeln ihre wichtigsten Stationen dokumentiert.



HISTORISCHES THEMA an historischem Ort. Foto: kappa

Die Ausstellung ist jeweils Donnerstag bis Sonntag von 16 bis 20 Uhr geöffnet, Dazu gibt es ein Begleitprogramm

zu aktuellen politischen Fragen mit Bezug zur Pariser Kommune: Was können wir aus ihr lernen, etwa im Verhältnis

zwischen sozialem Reformismus und sozialer Revolution? Aber auch von der allgegenwärtigen Herrschaft von Ausbeutung und Krieg und deren blutige Reaktion auf die Kommune und ihren Anspruch? Müssen wir doch in Erwägung ziehen, die Kanonen einfach umzudrehen?

Weitere Infos und die digitale Version der Ausstellung mit sämtlichen Tafeln als PDF gibt es unter pariserkommune.noblogs.org. pm

www.vanille-marille.de

Hagelberger Straße 1 | 10965 Berlin-Kreuzberg

Heidelberger Krug

Raucher kneipe seit 1910
Arndtstraße 15, 10965 Berlin
Tel: 030 559 56 077

Öffnungszeiten:
Mo – Sa: 16 h – 02 h
So: 16 h – 01 h

ZILLICH WEG-VERWALTUNG
Wiener Straße 7 • 10999 Berlin
Tel.: 030 - 365 31 45
www.hv-kreuzberg.de

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.
Flachbau Neuenburger Straße Zum kleinen Moritz Moritzplatz

nonne&zwerg
Täglich wechselnde Mittagsgesichte
Naturwein • Olivenöl • Bioprodukte • Catering
Montag bis Freitag ab 10 Uhr bis 24 Uhr
Samstag ab 13 Uhr bis 24 Uhr
Sonntags geschlossen
Mittenwalder Str. 13, 10961 Berlin | Tel. 50 56 91 25
nonneundzwerg.com | facebook.com/nonneundzwerg

schnieke

letterpress berlin

hello@schnieke-letterpress.de

Druckhandwerk in Letterpress Manufaktur

handgemachte Postkarten
Einladungskarten für alle Anlässe
Visitenkarten

€ *mehr*

Vorsicht beim Baden

Dramatisch wenig Schwimmkurse

Zu den positiven Dingen, die man der Hitze abgewinnen kann, gehört natürlich das Schwimmen. Doch leider hat auch das, wie viele schöne Dinge im Leben, seine Schattenseiten. Und Corona hat, wie könnte es anders sein, diesen Schatten noch verlängert.

Im vergangenen Jahr haben bundesweit knapp 300 Menschen den Badespaß mit ihrem Leben bezahlt. In Berlin kamen bei Unfällen in Badesseen 8 Menschen ums Leben.

Seit Jahren steigt die Zahl der Toten durch Ertrinken. Zwar ist sie im letzten Jahr erstmals zurückgegangen, doch das ist eher ein statistischer Ausreißer als eine Trendwende.

Ein Grund für die vielen Toten ist, dass die Zahl der Schwimmkurse zurückgeht. Das heißt, immer weniger Kinder und Jugendliche lernen Schwimmen. In den vergangenen beiden Jahren ist diese Zahl dank Corona noch einmal stark zurückgegangen, geschlossene Bäder und ausgefallene Schwimmkurse haben dazu beigetragen.

Ähnliches gilt natürlich auch für die Retter. Die Pandemie hat auch die Rettungsschwimmer-Ausbildung deutlich zurückgeworfen. Es ist also kein Wunder, dass die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) davor warnt, dass die Zahl der Unfalltoten in Badegewässern weiter steigen wird.

Die DLRG versucht dagegen anzusteuern. Sie bietet auch in Kreuzberg Schwimmkurse an. Darüber hinaus gibt es auch private Anbieter. Zwar steht der Schwimmunterricht auch auf dem Stundenplan der Schulen, doch da gibt es neben kulturellen auch organisatorische Probleme, weil einfach nicht genug Platz für alle ist. Zudem besteht die Möglichkeit, dass Bäder wegen der Energiekrise in Folge des Ukraine-Kriegs geschlossen werden.

Doch es sind bei weitem nicht nur Nichtschwimmer, die in Badegewässern ertrinken. Selbstüberschätzung, Alkohol oder medizinische Probleme

sind häufig die Ursachen für Ertrinken. Und das ist ein lautloser Tod. Es ist eben nicht so, wie es in Filmen suggeriert wird, dass der Ertrinkende laut um Hilfe schreit. Das kann er nämlich in der Situation gar nicht, weil die Stimmritzen verkrampfen.



*DAS PRINZENBAD aus sicherer Entfernung.
Foto: A. Savin, WikiCommons (FAL)*

Mit Glück ist ein Retter in der Nähe und wird auf die Situation aufmerksam. Ein ausgebildeter Rettungsschwimmer weiß, wie er mit der Situation umgehen muss. Ein Laie bringt sich dagegen ganz schnell selbst in höchste Lebensgefahr. Der Reflex des Ertrinkenden ist nämlich, sich an seinem Retter festzuklammern, und dann zieht er ihn mit in die Tiefe. Sicherer ist es, dem Ertrinkenden eine Schwimmhilfe in Form eines Rings, einer Luftmatratze oder auch nur eines Astes zuzuworfen – und vor allem, unverzüglich Hilfe zu rufen.

Dass das Baden in Seen und Freibädern ein möglichst sicheres Vergnügen bleibt, liegt letztlich auch an jedem Einzelnen. So ist die Kombination Schwimmen und Alkohol sicher genauso wenig zu empfehlen, wie sich alkoholisiert ans Steuer zu setzen. Wichtig ist allerdings auch, die eigenen Grenzen zu erkennen. Manche Rekordjagd fand schon ein fatales Ende, weil der Schwimmer die Strecke oder das Gewässer völlig falsch eingeschätzt hat.

Schließlich ist es auch eine gute Idee, nicht alleine ins Wasser zu gehen. Abgesehen davon, dass es in Begleitung oft lustiger ist, ist es auch sicherer. Wenn sich Probleme anbahnen, ist die Hilfe dann gleich da.

psk

Wasser über



Brunnen für jeden

13 Trinkwasserquellen in Kreuzberg



*TRINKWASSERBRUNNEN
am Besselpark. Foto: psk*

Wie wichtig es ist, in der großen Hitze genügend Flüssigkeit aufzunehmen, darüber haben wir in der vergangenen Ausgabe schon ausführlich berichtet.

Zwei bis drei Liter am Tag sollten es schon sein.

Wenn der Durst besonders groß und der Geldbeutel gerade leer ist, dann kann man seinen Durst auch an einem der 13 öffentlichen Trinkbrunnen in Kreuzberg stillen. Alleine drei finden sich im Gleisdreieckpark, drei in der Friedrichstraße, jeweils einer am Marheinekeplatz, am Südsterne, am

Prinzenbad, am Zickenplatz, am Kotti, an der Markthalle Neun und am Paul-Lincke-Ufer.

Aber nicht übertreiben. Bei mehr als zehn Litern droht eine Wasservergiftung. Ja, so etwas gibt's nämlich auch. psk

rall!

Alles rund um das kühle Nass



GRUNDWASSER, meist sogar in Trinkwasserqualität.

Foto: cs

Bäumen und Tieren helfen

Auch die Natur braucht viel Wasser



AMSEL beim erfrischenden Vollbad. Foto: Helga Kattinger, Pixabay

Wer bei der sommerlichen Trockenheit Bäumen und anderen Kiezpflanzen etwas Gutes tun möchte, kann das zusammen mit gleichgesinnten Nachbarn tun. Der Verein mog61 e.V. lädt jeden Freitag um 17 Uhr zum »Gießtreff« an der Pumpe vor der Mittenwalder 44 ein. Ausführliche Infos zum ressourcenschonenden Gießen gibt's beim Senat. KuK-Link: kuk.bz/6p8.

Auch Stadttiere wie Vögel oder Insekten brauchen Wasser, wenn es nicht genug regnet. Wie man sichere und hygienische Vogeltränken auf dem Balkon oder der Baumscheibe einrichtet und auch Insekten zu Wasser zum Trinken und für den Nestbau verhilft, wird detailliert auf einer Webseite des BUND Berlin erklärt. KuK-Link: kuk.bz/j9y.

Schlecht verteilt

Wasser sparen, aber richtig

Heiße Sommer haben in den vergangenen Jahren – zumindest im Brandenburger Umland – bereits zu Versorgungsengpässen mit Trinkwasser geführt. Sollte man also auch in Berlin Wasser sparen? Die Antwort ist nicht ganz einfach, denn mit dem Wasser in Berlin ist es ein wenig wie mit dem Geld: Es ist eigentlich genug da, es ist nur schlecht verteilt.

Das Hauptproblem sind die vielen versiegelten Flächen. Regenwasser versickert so nicht

etwa im Boden und erhöht den Grundwasserspiegel, sondern landet in der Kanalisation und muss den Umweg über Klärwerke gehen. Deswegen wirbt etwa die Berliner Regenwasseragentur dafür, Regenwasser zu sammeln und anstelle von Leitungswasser für die Bewässerung des Gartens zu verwenden. Für viele Menschen in Kreuzberg ist das natürlich keine Option.

Wer jedoch Straßenbäume gießt – was insbesondere bei jungen Bäumen eine gute Idee ist – sollte das vorzugsweise mit

Wasser aus den öffentlichen Straßenbrunnen tun. Die bedienen sich nämlich direkt am lokalen Grundwasser.

Die Berliner Kanalisation in ihrer derzeitigen Form wurde zu großen Teilen in den siebziger Jahren gebaut, als das Abwasseraufkommen deutlich höher war. Wassersparen auf Teufel komm raus kann deshalb sogar kontraproduktiv sein, weil die Abwasserrohre wegen zu geringen Drucks häufiger gewartet werden müssen. Trotzdem raten die Berliner Wasserbetriebe dazu, sorgsam mit der Ressource Trinkwasser umzugehen. »Gern verwenden, aber bitte nicht verschwenden«, lautet hier die Devise.

Zum sorgsamem Umgang mit Wasser gehört übrigens auch, nach Möglichkeit auf Trinkwasser, das in Flaschen durch halb Europa transportiert wurde, zu verzichten, und stattdessen lieber den Wasserhahn zu bemühen. Auch bei sonstigen Einkäufen kann ein Blick auf die Wasserbilanz des Produkts zu ernüchternden Erkenntnissen führen. Allein für die Herstellung eines T-Shirts werden mehrere Tausend Liter Wasser gebraucht. Und ganz schlechte Nachricht: Kaffee und Schokolade sind ebenfalls wasserverwendende Nahrungsmittel.

rsp

Wassermusik mal anders

Lieder über, unter und am Wasser

Wasser in all seinen Darreichungsformen ist seit Jahrhunderten ein stets gerne genommene musikalisches Sujet.

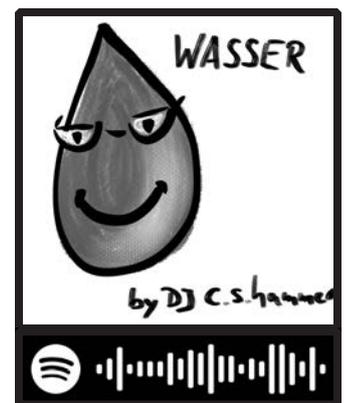
Anlässlich der Themenseite in diesem Monat hat die KuK-Redaktion mal wieder im digitalen Plattenschrank gewühlt und ihre Lieblingslieder rund um das Thema Wasser gesammelt. Einige wertvolle Ergänzungen haben befreundete Kiezbewohner beim Biergartengespräch beigetragen. Herausgekommen ist ein gewagter Genremix von Händel bis HipHop, von den Ärzten bis Zarah Leander, melancholische Melodien und feuchtfröhliche Schlager.

Die knapp zweistündige Playlist ist beim Streamingdienst Spotify unter kuk.bz/26q verlinkt. Wer die Spotify-App auf

dem Smartphone oder dem Tablet hat, kann auch einfach den Code hier unter dem Bild scannen.

Viel Spaß mit unserer Wassermusik, auf dass kein Auge trocken bleibe!

kuk



RETTEN STATT REDEN

Ein Menschenleben ist unbezahlbar,
Seenotrettung nicht!



Sea-Watch.org

IBAN: DE77 1002 0500 0002 0222 88

Bank für Sozialwirtschaft Berlin

Kontoinhaber: Sea-Watch e.V.

Stichwort: „Sea-Watch“

YORCKSCHLÖSSCHEN

YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG



JAZZ & BLUES LIVE

www.yorckschloesschen.de

Wo der Hase langläuft

Ediths Sommernachtstraum Spezial im Amphitheater

Nach zwei Jahren Pause zelebrieren Ades Zabel & Friends zum dreizehnten Mal das kultige Open Air im Freiluftkino Hasenheide. Normalerweise ein Best of der wildesten Shownummern von Ades Zabel & Company, sind bei dieser Spezialausgabe neben Edith, Kneipenwirtin Jutta Hartmann, Leggingsboutique-Besitzerin Brigitte Wuttke und Hinterhof-Charmeur Harry Weinfurz weitere BKA Künstler*innen mit von der Partie: Sigrid Grajek, Nektarios Vlachopoulos, Stefan Danziger, Robert Alan, Jade Pearl Baker und das Ensemble der Operette für zwei schwule Tenöre.

Der Eintritt ist frei, die Freikarten können täglich 17:00 Uhr bis 21:00 Uhr im BKA abgeholt werden.

Wie in der Waldbühne, darf eigenes Essen mitgebracht werden – ab 17:00 Uhr kann es also schon losgehen mit dem Picknick und Sally Morell grillt Ihnen sogar eine Wurst, sofern Sie diese selbst mitbringen.

Und zusätzlich zu dem kultigen Spektakel am



EDITHS SOMMERNACHTSTRAUM.

Collage: Jörn Hartmann

Abend gibt es mittags zwei Kinderprogramme auf der kleinen Bühne.

12:00 Uhr Jan der Märchenzauberer: Tohuwabo

13:00 Uhr Platypus Theater: Der Clown, der seinen Zirkus verlor

18:00 Uhr Ades Zabel & Friends: Ediths Sommernachtstraum

Ediths Sommernachtstraum Spezial – das Open Air für Leute, die wissen, wo der Hase läuft!

Die große Sause steigt am Sonntag, dem 28. August 2022 im Freiluftkino Hasenheide, Volkspark Hasenheide in Berlin-Neukölln.

Öffis: U7 Hermannplatz, U8 Boddinstraße, Bus M29, M41, 171, 344, 194.

Zugänge: Hasenheide gegenüber Jahnstraße, Hermannstraße/Karls-gartenstraße oder Columbiadamm gegenüber Columbiabad.

pm



AGAPLESION
BETHANIEN HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

Vollstationäre Pflege

- Vier Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz
- Senioren-Wohngemeinschaft

Seniorenwohnungen

- Ein- und Zwei-Zimmer-Apartments mit Balkon

Tabea Tagespflege, Mo – Fr 8 bis 16 Uhr

- Tagsüber professionelle Betreuung und Pflege
- Fahrdienst von zu Hause & zurück
- Kostenfreier Probetag

www.bethanien-diakonie.de



AKTUELLES

Online-Vorträge der
Angehörigen-Akademie:

„Glaube an dich Selbst“

10.08.2022, 18:00–19:30 Uhr

- Was ist Hoffnung?
- Wie geht Sie verloren und wie wecken wir Sie?
- Wege aus der Unsicherheit
- Übungen zur Selbststärkung - Aktivierung von Ressourcen

Kostenlos! Anmeldung unter:
www.bethanien-diakonie.de

Dieffenbachstr. 40
10967 Berlin

Neuer Treffpunkt am Urbanhafen

Die PlanBude ist Anlaufstelle für Austausch und gemeinsame Aktionen



Den Anwohner:innen und den Passant:innen am Urbanhafen ist es wahrscheinlich schon aufgefallen: Seit Mai 2022 steht ein Bauwagen auf der Grünfläche vor dem Restaurantschiff Van Loon am Urbanhafen. Der Stellplatz wurde vom Grünflächenamt für die Gemeinwesenarbeit Urbanhafen des Nachbarschaftshauses Urbanstraße zur Verfügung gestellt.

Im Juni wurde der Bauwagen dann von Künstlern schön und bunt gestaltet. Die sogenannte »PlanBude« dient als Anlaufstelle vor Ort für die Nachbarschaft und wird

für Aktionen, Workshops und vieles mehr genutzt. Jeden Dienstag und Donnerstag von 15-17 Uhr bieten wir eine Sprechstunde der Gemeinwesenarbeit an, und am letzten Donnerstag im Monat gibt es von 17-19 Uhr ein Kieztreffen. Da kann jede*r vorbeikommen und sich über die Situation am und um den Urbanhafen austauschen und sich an Aktionen beteiligen. Ansprechpersonen sind Ayla Römer und Sally Pegesa, die ansonsten auch unter gwa-urbanhafen@nachbarschaftshaus.de zu erreichen sind.



nhu MEIN LIEBER SCHWAN! Die neue PlanBude am Urbanhafen.

Foto: nhu

Lieder von Suchen und Sehnsucht

Chorkonzert im Nachbarschaftshaus



Das Berliner Vokalensemble »Seeking Souls Choir« tritt am Sonntag, dem 7. August um 20:30 Uhr im Saal des Nachbarschaftshauses Urbanstraße auf.

»Seeking Souls Choir« lädt ein auf eine Reise durch altertümliche Dörfer des südöstlichen Europas und durch Fantasiewelten der Videospiele und Anime-Filme. Es werden verträumte, fröhliche, melancholische und kraftvolle Lieder erklingen, die von Weggehen und

Wiederkommen, von Bewunderung und Leidenschaft, von Suchen und Sehnsucht erzählen. Die Musik ist reich an ungewöhnlichen Harmonien und Rhythmen, an Melancholie und Dramatik. Die Liedtexte entstammen sowohl realen als auch fiktionalen Sprachen.

Mit auf diese Reise kommt das Ensemble Peva, das sich der traditionellen Musik aus der Ukraine, Russland und Belarus widmet. Das gemeinsame Singen der

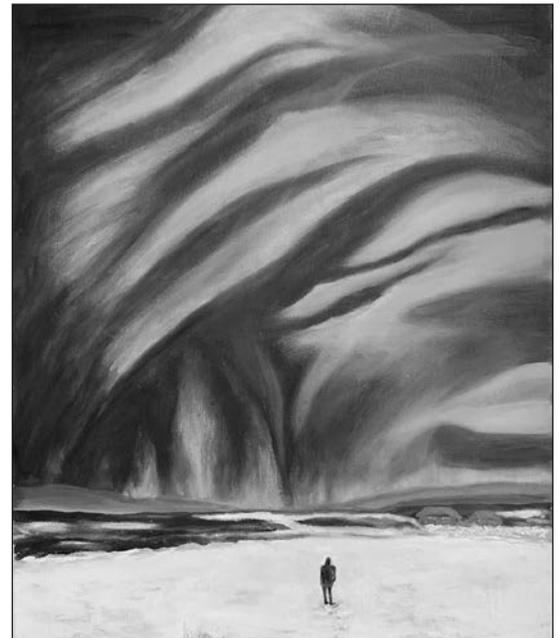
Lieder ihrer Vorfahren ist für die vier Sängerinnen ein wesentlicher Halt in den gegenwärtigen stürmischen Zeiten geworden.

Der Eintritt ist frei, es darf gespendet werden. Das Tragen einer FFP2- oder medizinischen Maske während des Konzerts ist verpflichtend.

Mehr Infos: facebook.com/SeekingSoulsChoir/
Kontakt: Ayla und Theresa, Tel. 690 497 20, E-Mail: offener-bereich@nachbarschaftshaus.de. pm

Von der Vielfalt

Frauke Kunze stellt im NHU aus



Malen kann ein Bedürfnis sein, das irgendwann zum Durchbruch kommt. So war es auch bei Frauke Kunze. Mit Farben und Formen umzugehen, bedeutet Freude und auch Befreiung, da der Kreativität kaum Grenzen gesetzt sind. Und das Malen hinterlässt Spuren, an denen auch andere teilhaben können. »Wir alle haben Fähigkeiten, die uns nicht bewusst sind, bis sie

entdeckt und gefördert werden!«, sagt die Malerin, deren Werke vom 2. August bis 2. September 2022 unter dem Motto »Form und Farbe – von der Vielfalt des Malens« im Nachbarschaftshaus Urbanstraße zu sehen sind, und zwar jeweils Montag bis Freitag von 10.00 bis 17.00 Uhr. Die Vernissage findet am 5. August 2022 von 18.00 bis 21.00 Uhr statt.

pm

Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** (-) **Das große Schwitzen**
Die Hitzewelle zieht sich hin
- 2** (1) **Haubitzen zu heiß – Bäder zu kalt**
Wie sich der Ukrainekrieg auswirkt
- 3** (-) **Bye, bye, Boris**
Johnson muss zurücktreten
- 4** (-) **Bares fürs Testen**
Steigen die Inzidenzen?
- 5** (-) **Trauer in Wembley**
Damen verlieren EM-Finale
- 6** (-) **Italien ist wieder Italien**
Regierungskrise in Rom
- 7** (-) **Mord in Japan**
Attentäter tötet Ex-Premier Abe
- 8** (-) **Wo ist mein Koffer?**
Chaos auf deutschen Flughäfen
- 9** (-) **Der Kettensäger am Starnberger See**
Jens Lehmann macht wieder von sich reden
- 10** (-) **Abschied von „Uns Uwe“**
Einer der Großen tritt ab

Hitzestress und Kofferchaos

Die gute Nachricht: Boris Johnson ist weg

Und wieder ein Sommer. Wir scheinen uns daran zu gewöhnen. Den durchaus normalen Sommer vom vergangenen Jahr empfanden damals viele schon als zu kalt.

Endlich sind die deutschen Haubitzen in der Ukraine und schon sind einige kaputt. Durch die hohe Schussfrequenz werden sie zu heiß. Zu kalt dürfte es dagegen bald manchen Mietern werden. Die ersten Wohnungsunternehmen drehen schon am Thermostat.

Jetzt hat es Boris Johnson doch erwischt. Endlich, ist man versucht zu sagen. Doch ob seine Nachfolgerin oder sein Nachfolger besser werden, bleibt offen. Die

Sprüche klingen schon ein wenig nach Boris.

Schnelltests kosten inzwischen Geld. Das ist blöd, weil man nun den Inzidenzen wohl nicht mehr trauen kann. Viele Coronainfektionen bleiben unentdeckt. Trotzdem stiegen die Zahlen im Juli.

Die deutschen Fußballfrauen haben bei der EM in England die Fans begeistert. Erst die Gastgeberinnen stoppten sie im Finale in Wembley. Trotzdem sagen viele inzwischen: »Besser als die Männer.«

Unter Mario Draghi schien Italien ein fast normales Land zu werden. Vieles lief in den letzten beiden Jahren oft besser als in Deutschland. Jetzt

gibt's doch wieder eine Regierungskrise und alles scheint wieder normal.

Politischer Mord in Japan. Ex-Premier Abe wird ermordet. Offenbar von einem Verwirrten.

Urlaubszeit – Chaoszeit. An den Flughäfen gibt's zu wenig Personal, dafür zu viel Gepäck. Das kommt davon, wenn man dauernd Personal einspart.

Ach, Jens Lehmann mal wieder! Der Ex-Nationalkeeper ist seinem 91-jährigen Nachbarn am Starnberger See mit einer Kettensäge aufs Dach gestiegen.

»Uns Uwe« hätte nur mit dem Kopf geschüttelt. Aber Uwe Seeler ist kurz zuvor mit 85 Jahren gestorben.

Das Zeitungsviertel im Wandel der Zeit (9)

Zuwachs im Zeitungsviertel

Als der Tagesspiegel nach Kreuzberg zog

Wer über die 100-jährige Geschichte Kreuzbergs spricht, hat häufig die militärischen Urgründe im Blick. Nicht weniger prägend war aber das Zeitungsviertel. Rund 500 Druckereien, Verlage, Zeitungen und grafische Betriebe hatten sich bis zur ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts in der Friedrichstadt angesiedelt.

Kreuzberg als das Zeitungsviertel Berlins war 1945 nur noch Geschichte. Verlage, Redaktionen und Druckereien lagen in Trümmern.

Zwar gab es bald wieder Zeitungen in Berlin, aber nicht in Kreuzberg. Selbst als die Berliner Morgenpost 1952 wieder gegründet wurde, zog sie nach Tempelhof und nicht zurück in ihre angestammte Heimat, ins alte Zeitungsviertel in Kreuzberg.

Zu den ersten Zeitungen, die in Berlin nach dem Krieg zu haben waren, gehörte der Berliner Tagesspiegel. Auch er machte um das einstige Zentrum der Presse einen großen Bogen und siedelte sich in der Potsdamer Straße an. Der markante Schriftzug auf der Spitze des Turmes des Verlagsgebäudes wurde zu einem

Wahrzeichen der Potsdamer Straße.

Der Tagesspiegel, der jahrzehntelang im Schat-



DER TAGESSPIEGEL residiert seit 2009 am Anhalter Bahnhof. Foto: psk

ten von Springers Übermacht in Berlin stand, versuchte ganz bewusst, sich anders zu verorten als die Konkurrenz. Das lateinische Motto »re- rum cognoscere causas«, zu Deutsch »die Ursache der Dinge erkennen«, beschreibt auch einen gewissen Anspruch.

So verstand sich der Tagesspiegel stets als das etwas anspruchsvollere Blatt, was sich letztlich auch darin niederschlug, dass Berlin eines Tages zu klein für das Blatt wurde. Man wollte nicht mehr nur Regionalzeitung sein, sondern ein bundesweit anerkanntes Blatt, das in einer Liga mit der FAZ, der Süddeutschen oder der Welt spielte. In Sachen Auflage musste sich der Tagesspiegel allerdings bei den seriösen Blättern hinter der Berliner Zeitung und der Morgenpost mit Platz drei zufriedengeben.

2009 verließ der Tagesspiegel sein Stammhaus in der Potsdamer Straße und bezog sein neues Domizil am Askanischen Platz. Der liegt jetzt zwar nicht direkt im alten Zeitungsviertel, aber eigentlich nur einen Steinwurf davon entfernt.

Mit Bild, Welt, taz und dem Tagesspiegel erscheinen nun täglich wieder vier Zeitungen in Kreuzberg.

psk

Nicht jetzt Liebling,
ich habe

Die WollLust.de

www.die-wolllust.de ::: Lust auf ... ?
Wolle, Handarbeiten und Co.
Mittenwalder Str. 49 ::: 10961 Berlin

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie
in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südsterne, Hasenheide 63

Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de

Krisen und Konflikte
positiv begegnen
Coaching und Seminare

Diplom-Kauffrau und Seelsorgerin
www.TanjaRathmann.de

Kurzes von der Insel

British Shorts Summer Edition in Sputnik und Freiluftkinos

Nachdem die »reguläre« 15. Ausgabe des Kurzfilmfestivals »British Shorts« im Januar coronabedingt nur mit begrenzten Platzkapazitäten stattfinden konnte, gibt es auch dieses Jahr wieder eine »Summer Edition«. Die findet vom 5. bis 8. August im Freiluftkino Insel (neuerdings in den Atelier Gardens in der Oberlandstraße), dem Freiluftkino Kreuzberg am Bethanien sowie im Kino Sputnik statt. Gezeigt werden drei verschiedene Programme mit Kurzfilmen von der britischen Insel: Von Comedy über Drama, Animationen, Experimentalfilmen, Thriller und Doku bis hin zu Musikvideos wird eine abwechslungsreiche Auswahl britischen Filmschaffens gezeigt. Zu sehen sind Gewinnerfilme des letzten Festivals, Kurzfilme mit namhaften britischen Darsteller:innen (z.B. Stephen Graham, Charlotte Ritchie, Joanna Scanlan, Peter Mullan,



DER EXPERIMENTALFILM »POMPEII« (Regie: Marco Alessi, Matthew Jacobs Morgan, Harry Lighton), diesjähriger Gewinner des Jury Awards, wird am 6. August im Freiluftkino Kreuzberg gezeigt.

Julian Barrat u.v.m.), herausragende Erstlingswerke, Lieblingsfilme des Festivalteams und weitere Highlights der 15. Festivalsausgabe im Januar. Und: Nach zweieinhalb Jahren Coronapause kann endlich auch wieder ein kostenloser »British Shorts«-Festivalworkshop inklusive 48-Stunden-Filmprojekt stattfinden – initiiert von den britischen Filmdozenten John Digance und Dave Green (London/Luton).

Los geht's am Freitag im Freiluftkino Insel um 21 Uhr. Zur gleichen Zeit am Samstag findet das Screening im Bethanien-Innenhof statt. Die dritte Kurzfilmrolle ist am Sonntag ab 20 Uhr im Sputnik zu sehen. Dort werden am Montag auch die Ergebnisse des Filmworkshops ihre Premiere feiern.

Mehr Infos zum Programm und zum Workshop sowie Tickets gibt's unter www.britishshorts.de. rsp/pm

Myanmar nach dem Putsch

Projekttag zu Myanmar im Moviemiento

In Myanmar herrscht ein Jahr nach dem Putsch des Militärs noch immer Bürgerkrieg, täglich sterben Menschen, Tausende befinden sich in Gefangenschaft. Die Wirtshaft steht vor dem Erliegen, die Lebensmittel sind knapp. Die gesundheitliche Versorgung ist nicht gesichert. Nachdem in der ersten Zeit nach dem Putsch eine große Anzahl weltweiter Solidaritätsbekundungen, Unterstützungsaktionen und Proteste stattfanden, ist es nun ruhig um das Thema geworden. Der Verein German Solidarity with Myanmar Democracy will das ändern und lädt am 7. August zu einem Projekttag ins

Kino Moviemiento. Der Termin ist nicht zufällig gewählt, denn einen Tag später jährt sich das berühmte 8888-Uprising zum 34. Mal. Anhand von Vorträgen, Diskussionsrunden und Filmen will der Verein erneut Aufmerksamkeit erzeugen und die Geschehnisse in einen globalen Kontext setzen. Los geht es um 11 Uhr mit einer Weltpremiere: Der burmesische Spielfilm »Third floor on the left« (Regie: Kaung Sint) erzählt die Geschichte eines jungen Filmemachers, der aus Geldmangel Diamanten stiehlt und sich und seine schwangere Frau so in eine lebensbedrohliche Situation bringt.

»Padauk: Myanmar Spring« (Regie: Jeanne Marie Hallacy und Rares Michael Ghilezan), der nach einer Mittagspause um 14:30 Uhr gezeigt wird, ist ein preisgekrönter Dokumentarfilm über die vor allem von Jugendlichen angeführten Proteste nach dem Militärputsch im Februar 2021. Zusätzlich zu den beiden Filmen gibt es Vorträge, Diskussions- und Fragerunden. Mehr Infos zur Veranstaltung, die in Zusammenarbeit mit der Myanmar Study Group organisiert wird, sowie Tickets für die Film screenings gibt es unter dem KuK-Link kuk.bz/vpj. rsp/pm

Coole outfits für heiße Tage und Nächte



Gratis Versand
17. bis 21. August

Kauf krasse Kreuzberg-Klamotten und unterstütze deine Kiezzeitung!

kiezundkneipe.de/shop



seit 1966

Restaurant Split

Blücherplatz 2 10961 Berlin
030 / 251 27 15
Warme Küche von 11.30 - 22 Uhr
www.restaurant-split-berlin.de

ANNO'64

Die KiezKneipe

Jeden 1. + 3. Samstag
Birthday Event For Friends * With Special Guests

Happy Hour täglich 17 bis 18 Uhr	Freitag & Samstag ab 22 Uhr DJ Nights
--	---

Happy Monday ab 21 Uhr
alle Getränke 20% billiger

Hot Spot
Billard
Kicker



Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südstern (U7)
Tel.: 030 - 69 53 62 00 www.anno64.de

Feiern, informieren und engagieren

Die diesjährige Kiezwoche beginnt am 26. August

Das Kiezbündnis am Kreuzberg veranstaltet auch 2022 wieder die »Kiezwoche zwischen dem Kreuzberg und dem Landwehrkanal«.

Beginnend mit der kammermusikalisch untermalten Eröffnung am 26. August um 18 Uhr im Kiezraum auf dem Dragonerareal gibt es wieder ein buntes Programm mit historischen und politischen Rundgängen und geführten Radtouren durch den Kiez, Lesungen, Diskussionsveranstaltungen, Konzerten und einem Flohmarkt.



»WEM GEHÖRT KREUZBERG« bietet im Rahmen der Kiezwoche eine Radtour zum Thema *Spekulation und Wohnen in Kreuzberg 61 an*. Foto: KbaK

Die Kiezwoche endet am 3. September wieder auf dem Dragonerareal mit einem Abschlussfest in Kiezraum und Kiezgarten ab 15 Uhr.

Das komplette Programm gibt es auf der Webseite des Kiezbündnisses: kiez-am-kreuzberg.de.

pm/cs

Kohle für Kulturprojekte

Ausschreibung für zwei Kulturförderungsfonds startet im August

Vom 1. August bis zum 4. Oktober 2022, 18 Uhr, können Anträge für Förderungen aus dem Projektfonds Kulturförderung Berliner und dem Projektfonds Kulturelle Bildung, Fördersäule 3 für das Jahr 2023 eingereicht werden.

»In Friedrichshain-Kreuzberg schlägt das soziokulturelle Herz unserer Stadt. Mit der Förderung wollen wir als Bezirk unseren Beitrag leisten, um diese kulturelle Vielfalt weiter zu erhalten, zu stärken und immer wieder um neue Aspekte zu bereichern. Ich freue mich auf viele neue Projekte von Künstler*innen und Kulturakteur*innen im Jahr 2023«, sagt Bezirksbürgermeisterin Clara Herrmann.

Aus dem Projektfonds Kulturförderung werden künstlerische und kulturelle Projekte, die im Jahr 2023 stattfinden mit bis zu 5.000 Euro gefördert. Die Gesamtsumme von rund 170.000 Euro setzt sich zusammen aus Bezirksmitteln und dem Bezirkskulturfonds mit seinem Unterfonds für Darstellende Künste

(Mittel der Senatsverwaltung für Kultur und Europa). Die Förderung wird an Projekte aller Sparten der Kunst in Spielstätten, soziokulturellen Zentren, Projekträumen und Museen in Friedrichshain-Kreuzberg vergeben und hat zum Ziel, die kulturelle und künstlerische Vielfalt im Bezirk zu bewahren und zu stärken.

Die Fördermittel werden auf der Grundlage der Empfehlung einer unabhängigen siebenköpfigen Jury vergeben, die sich aus Vertreter*innen der Sparten Musik, Darstellende Kunst, Tanz, Bildende Kunst, Soziokultur/Geschichte, Film, Foto, Video, Literatur und Urbanes Leben zusammensetzt.

Der Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung, Fördersäule 3 vergibt im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg Fördermittel in Höhe von jeweils maximal 5.000 Euro. Mit einer Gesamtsumme von 45.000 Euro im Jahr 2023 fördert der Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung, Fördersäule 3 Kooperationsprojekte von Akteur*innen aus Kunst und Kultur mit

Bildungspartner*innen des Bezirks. Die Erfahrung der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, selbst künstlerisch Handelnde bzw. Wirkende zu sein, soll bei allen geförderten Projekten im Vordergrund stehen. Die Fördermittel werden auf der Grundlage der Empfehlung einer siebenköpfigen Fachjury vergeben. In dieser Jury sind zwei junge Menschen vertreten.

Ausführliche Informationen zu den Fördermöglichkeiten und der Antragstellung stehen ab 1. August 2022 in den jeweiligen Ausschreibungen nebst den Onlineformularen online unter www.kultur-friedrichshain-kreuzberg.de/foerderung zur Verfügung.

Die Vergabe der Fördermittel erfolgt unter dem Vorbehalt der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel.

Weitere Informationen erteilt Jana Braun, Fachbereich Kultur und Geschichte, Projektförderung.

Telefon: (030) 293 479 441, E-Mail: projektfoerderung@kulturamtfk.de

Kinderrechte im Fokus

Beiträge für digitale Zeitung gesucht

Das Kinder- und Jugend-Beteiligungsbüro (KJBB) Friedrichshain-Kreuzberg ruft alle Kinder und Jugendlichen des Bezirks auf, bei dem Projekt »Digitale Zeitung – von euch für euch!« mitzumachen. Das Schwerpunktthema der diesjährigen Ausgabe sollen die Kinderrechte sein.

Vor 30 Jahren hat sich Deutschland verpflichtet, die Kinderrechte umzusetzen. Ein ganz wichtiges Kinderrecht ist das Recht auf Mitbestimmung. Daher möchten die Kolleginnen von den Kindern und Jugendlichen wissen:

- Wie fühlt ihr euch, wenn Erwachsene euch zuhören und eure Meinung ernst nehmen?
- Wo würdet ihr gerne mehr mitbestimmen? In der Schule, zu Hause, wenn Spielplätze oder Parks gebaut werden?
- Wo könntest du schon mal mitbestimmen und was hast du dabei erreicht?
- Was können Erwachsene tun, damit ihr mehr mitbestimmen könnt?

• Wie würde eine Welt aussehen, wenn ihr Kinder mehr entscheiden könntet?

»Die digitale Zeitung des KJBB gibt den Kindern und Jugendlichen im Bezirk jedes Jahr die Möglichkeit, ihre Meinung und ihre Perspektive einzubringen. So wird ihr Blick auch für uns Bezirkspolitiker*innen sichtbar. Vielen Dank an das Beteiligungsbüro für dieses tolle Angebot.«, sagt Jugendstadträtin Regine Sommer-Wetter.

Die Zeitung erhalten im Anschluss all diejenigen, die Inhalte eingebracht haben, aber auch die Bezirksbürgermeisterin, die Jugendstadträtin, der Schulstadtrat, die Schulaufsicht und das Bezirksparlament.

Texte, Bilder, Comics oder Fotos (bitte nur selbst geknipst und ohne erkennbare Personen) müssen bis zum 30. November an fratini@kjbb-friedrichshain-kreuzberg.de geschickt werden, idealerweise mit Angabe des Namens, des Alters und der E-Mailadresse.

pm

Digitales Parken

Geschäftsstelle wird eingerichtet

Die Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz richtet gemeinsam mit den Bezirken Mitte und Friedrichshain-Kreuzberg eine neue Geschäftsstelle zur Vorbereitung einer digitalisierten Parkraumbewirtschaftung ein. Die Geschäftsstelle wird die Prozesse rund um eine digitalisierte Parkraumbewirtschaftung steuern – begonnen bei der digitalen Parkberechtigung bis hin zur digitalen Parkraumkontrolle. Seit Anfang März besteht hierfür eine Kooperation zwischen dem Ordnungsamt Mitte von Berlin, dem Straßen- und Grünflächenamt Friedrichshain-Kreuzberg und der Mobilitätsverwaltung.

Mithilfe sogenannter Scanfahrzeuge sollen parkende Autos digital erfasst und somit die Parkraumbewirtschaftung vereinfacht werden. Europäische Großstädte, wie etwa Amsterdam, Paris und Warschau setzen diese Fahrzeuge bereits erfolgreich ein. Bevor auch in Deutschland Scanfahrzeuge bei der Parkraumbewirtschaftung zum Einsatz kommen, müssen zunächst die bundesweit geltenden rechtlichen Grundlagen in der StVO geschaffen werden, was noch einige Jahre dauern kann.

Die komplette Pressemitteilung kann unter dem KuK-Link kuk.bz/29p nachgelesen werden. pm

Wildes Kreuzberg: Sperber (Accipiter nisus)

Adlerspatz vom Hinterhof

Der Vogeljäger lässt das Mäusen nicht

In einem Hinterhof der Mittenwalder Straße wohnt seit Neuestem ein kleiner Greifvogel.

Es handelt sich um ein derzeit alleinstehendes Sperbermännchen, das – darf man den beiden der Redaktion bekannten Hobbyornithologen Glauben schenken, die das Tier regelmäßig aus ihrem Fenster beobachten – Geräusche wie ein Murmeltier macht und sich bevorzugt von Mäusen ernährt.

Letzteres ist eigentlich ungewöhnlich für den kleinen Habichtverwandten, dessen Hauptnahrungsmittel laut einschlägiger Literatur nämlich eigentlich kleine bis mittelgroße Singvögel sein sollten, die er aus dem Flug mit seinen Fängen erbeutet. Aber wöglich sind tollkühne Kunstflugmanöver in Kreuzberger

Hinterhöfen einfach ein bisschen zu riskant.

Der Sperber ist in den meisten Regionen Europas und großen Teilen Asiens heimisch



ETWAS UNSCHARF aber authentisch: Der Sperber aus der Mittenwalder. Foto: tb

und von Hause aus ein Waldbewohner. Aber wie viele andere Arten zieht es ihn in den letzten Jahrzehnten auch immer wieder in urbane Gebiete, wo er sich in Parks, auf Friedhöfen und offensichtlich auch in gut begrüneten Hinterhöfen niederlässt.

Die Sperberpopulation in Mitteleuropa ist seit einiger Zeit wieder als

stabil zu bezeichnen und die Art gilt als nicht gefährdet. Die Verfolgung als »Niederwildschädling« von der Mitte des 19. bis zum Anfang des

20. Jahrhunderts, als noch Abschussprämien auf Sperber und andere Singvogeljäger ausgelobt wurden, hatte den Bestand zwar nicht wirklich dezimieren können, der Einsatz von DDT und anderen Pestiziden in der Landwirtschaft in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts dann allerdings umso mehr.

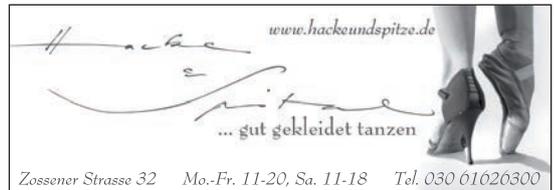
Der Name »Sperber« ist übrigens ein Kompositum aus zwei althochdeutschen Substantiven: sparo (»Sperling« = Spatz) und aro (»Aar« = Adler) – genaugenommen wohnt in der Mittenwalder also ein Spatzenadler – oder ist's ein Adlerspatz? cs

Flipper für alle!

An- und Verkauf
Vermietung

★ 0170 777 7775 ★

PINBALLZ.ROCKS



Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61026300

BESTER SCHUTZ FÜR SIE UND IHRE LIEBEN.

Gerne beraten wir Sie:
FILIALDIREKTION
FRANK PATZER & PETRA VON CHAMIER GBR
Baerwaldstraße 50
10961 Berlin
Telefon 030 21919980



ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.



Telekommunikation

- Notebook Reparatur
- Handy An- und Verkauf
- Hard- und Software Verkauf
- Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
- Post Service

Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
Friedrichstraße 14
Tel 030/25 29 48 29
www.pro-jex.de

Gitarrenunterricht

Flamenco, Klassik, Pop, Rock, Liedbegleitung – Konzert-, Western- und E-Gitarre, Soloscales, Harmoniezusammenhänge, mit und ohne Noten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erteilt erfahrener Gitarrist mit viel Geduld und Humor (auch Hausbesuche möglich) Stunde: 25,- Euro

Jacob David Pampuch
0176 35 87 12 00
jascha.pampuch@gmx.de

Hier wäre noch Platz für Ihre Anzeige!

kuk.bz/48j
kiezundkneipe.de/anzeigen
anzeigen@kiezundkneipe.de
030-42003776



DIE KÄNGURU-VERSCHÖRUNG
AB 25.08. TÄGLICH IM MOVIMENTO

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

- [x] Gummistiefel
- [] Ohrstöpsel
- [x] Dosenbier
- [] Campingstühle
- [x] Aspirin

Öhm, KuK – was ist das denn?

Oh, sorry, Copy-Paste-Unfall. Unsere Packliste sollte natürlich nicht in die Zeitung.

Wo geht's denn hin? Sylt mit dem 9-Euro-Ticket?

Richtige Himmelsrichtung, aber trotzdem völlig verkehrt.

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Hmm ... Urlaub auf dem Bauernhof in Dithmarschen?

Warm, sehr warm, also wärmer als unser Dosenbier auf jeden Fall.

Ah! Na dann bestimmt zum Schleswig-Holstein Musik Festival! Klassische Musik unter freiem Himmel ist ja wirklich was Schönes!

Ach Leser, kommst du wirklich nicht drauf? Du bist doch schon so nah dran!

Ehrlich gesagt – nein. Bitte lösen.

WACKEEEEEEN!!!

**Individuelle Beerdigungen,
Beratung, Begleitung in und um Berlin**

Kiez-Bestattungen

K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de



1. Artemis Friseur · Führlingerstr. 6
2. Backhaus Liberta · Zossener Str. 47
3. nonne & zwerg · Mittenwalder Str. 13
4. Gasthaus Valentin · Hasenheide 49
5. Die Wollust · Mittenwalder Str. 49
6. Delhi 6 · Friedrichstr. 237
7. unterRock · Führlingerstr. 20a
8. backbord · Gneisenaust. 80
9. Willi-Boos-Sportanlage · Gneisenaust. 36
10. Ristorante Pizzeria Yasmin · Wilhelmstr. 15
11. Großer Ufing · Zossener Str. 33
12. Kebab36 · Blücherstraße 15
13. ZEHÄ Schule · Friesenstr. 7
14. Henkelsuben · Blücherstr. 19
15. El Fredo · Friedrichstr. 14
16. Undercover Media · Solmsstr. 24
17. K-Salon · Bergmannstr. 54
18. Café Logo · Blücherstr. 61
19. Yorkschlösschen · Yorkstr. 15
20. Needles & Pins · Solmsstr. 31
21. Yorks BAR · Yorkstr. 82
22. Bunter Südstern · Friesenstr. 21
23. Silence Massagen · Gneisenaust. 81
24. Docura · Zossener Str. 20
25. In a Munde · Friesenstr. 10
26. Berliner Genusswerk · Mehringdamm 57
27. Molnar & Ko · Riemannstr. 13
28. a compas Studio · Hasenheide 54
29. Galander · Großbeerenstr. 54
30. Hake & Spitze · Zossener Str. 32
31. Café Sorotti-Höfe · Mehringdamm 57
32. Flachbau · Neuenburger Str. 23a
33. Atelier des Sehens · Wilmsstr. 2
34. Berliner Lösungswege · Solmsstr. 12
35. Passionskirche · Marheinekeplatz 1
36. Limonadier · Nostitzstr. 12
37. Schokolotchen · Großbeerenstr. 28d
38. Destille · Mehringdamm 67
39. Jascha Pampuch · Führlingerstr. 20a
40. Antonellos Gewächseria · Nostitzstr. 22
41. RadCompany · Hegelberger Str. 53
42. Kollo · Monumentenstr. 29
43. Chemische Reinigung · Bergmannstr. 93
44. Bilder-Buch-Laden · Zossener Str. 6
45. Hammett · Friesenstr. 27
46. Gras Grün · Ritterstr. 43
47. Hair Affair · Friesenstr. 8
48. Heidelberger Krug · Arndstr. 15
49. Märkischer Sportclub e.V. · Gelbeistr. 12
50. Heilig-Kreuz-Kirche · Zossener Str. 65
51. Stadtkläuse · Bernburger Str. 35
52. Ursch's Kneipe · Mehringplatz 13
53. Just Jugling · Zossener Str. 24
54. English Theatre / Theater Tikwa · Fidicin 40
55. Zum kleinen Moritz · Prinzenstr. 39
56. Kadé · Graefestr. 20
57. Theater im Aufbauhause · Prinzenstr. 85f
58. blum · Paul-Lincke-Ufer 21
59. Café Nova · Urbansr. 30
60. Nachbarschaftshaus · Urbansr. 21
61. Kissinski · Gneisenaust. 61
62. Hotel Johann · Johannienstr. 8
63. Stadtmission · Bernburger Str. 3-5
64. Anno 64 · Gneisenaust. 64
65. Lelaland · Gneisenaust. 52a
66. Tierärzte Urhanhäten · Baerwaldstr. 69
67. Bäckerei A. & O. Ural · Mehringplatz 14
68. BKA Theater · Mehringdamm 34
69. Pinateria · Grimmstr. 27
70. Buchhandlung Moritzplatz · Pinzenstr. 85
71. Maison Blanche · Kirtestr. 15
72. Pflegewohnhim am Kreuzberg · Fidicin 2
73. Pfätzstätt · Boppstr. 2
74. Berliner Mieterverein · Hasenheide 63
75. Pelloni · Martinekehalle
76. Zum goldenen Handwerk · Obertrautstr. 36
77. Broken English · Arndstr. 29
78. Kranich-Dojo · Mehringdamm 55
79. York Share · Yorkstr. 26
80. Zurich Versicherung · Baerwaldstr. 50
81. Jade Vital · Graefestr. 74
82. Movimento · Kottbuser Damm 22
83. Brauhaus Südstern · Hasenheide 69
84. FHXB-Museum · Adalbertstr. 95A
85. Spunrik · Hasenheide 54
86. Leseglick · Ohlauer Str. 37
87. Eva Blume · Graefestr. 16
88. Mika · Graefestr. 11
89. Archiv der Jugendkulturen · Fidicinstr. 3
90. Bier-Kombinat · Mentefleistr. 53
91. Tabea Tagespflege · Böckstr. 22/23
92. Schlawinchen · Schönleinstr. 34
93. Vanille & Manille · Hagelberger Str. 1
94. Projex · Friedrichstr. 14
95. Bethesda · Diefenbachstr. 40
96. Roter Rabe · Kottbuser Str. 13
97. Doctor Handy · Ohlauer Str. 46
98. Restaurant Split · Blücherplatz 2
99. Bergmann Curry · Bergmannstr. 88
100. Haarboutique My Hair's · Wilhelmstr. 15
101. Paaburg's WeinAusleidenschaft · Fidicin 3
102. Zilich Hausverwaltung · Wiener Str. 7
103. Tutu's Welt · Mittenwalder Str. 16
104. Buddhistisches Tor · Grimmstr. 11b-c
105. KiezGarage24 · Mittenwalder Str. 4

Karte: OpenStreetMap www.openstreetmap.org